



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Auß dem Buchstaben P. wird dem H. Joseph der Ehren-Titel
Patriarch/ oder Vatter Jesu zugelegt/ dem er beystimmt durche in anders
P. nemlich Pfleg-Vatter/ dessen Ambt er nach dem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Greg. hom. 32. in Job.

Job. 6.

Hug. Card. in Job.

Greg. ubi supra.

er. Zur Zeit da die Welt noch wohl
 funde / da sie mit dem trüben Wasser ih-
 rer Ergözllichkeit des Menschen / Ders
 überschwenmete / haben sich doch nach
 Zeugnis des Heil. Kirchen-Vatters Gre-
 gori die heilige Leuth darvon abgethan /
 und sich in mitten ihres schätlichen Ge-
 wässers tructen / und ausgedret erhal-
 ten: Cum in se ipso floreret, iam in coram
 cordibus mundus aruerat. Zeiger Zeit hin-
 gegen / da es nun mehr mit der eyelen
 Welt so weit kommen ist / daß ihr Ge-
 wässer verlossen / und sie als wie ein zu
 heisser Sommer-Zeit eingetruckener Re-
 gen-Bach nichts als harte Stein / und
 Klippen zeigt / gestalten es der gedult-
 ge Husten-Jürist beschreibet: Præterierunt
 me sicut torrens: Wie können wir uns ent-
 schuldigen / sagt angeregter Heil. Grego-
 rius: Wan wir dennoch in unseren Her-
 zen bey einer solchen trüchne ein so aben-
 teuerliches Unkraut grünen / und aufkom-
 men lassen? Ecce iam mundus in se ipso aruit
 & adhuc in cordibus nostris floret. Ditem

aber bey uns nun mehr ein anderes zu ma-
 chen/wollen wir denen Iracundischen Kunde-
 schafteren ihre Trag-Stangen sambt dem
 daran hangenden Trauben hinweg nem-
 men / und mit einer beständigen Nach-
 folg selben in unsere Hand / und auf uns-
 sere Schulteren legen: Und zwar wan
 nach Meinung des purpurirten Hugo die
 se zwey Kundschafter keine andere seynd/
 als die Hoffnung / und die Forcht; so
 lasset uns demnach GOTT fürchten / und
 ihm dienen: Mit weniger aber wollen
 wir auch auf die Göttliche Gnad hoffen
 um dardurch zu der Nachfolg des Heil.
 Josephs zu gelangen. Entzwischen lesen
 wir auf dem Schild dieses uneres seligt-
 sten Schutz-Heiligens den Buchstaben J.
 das will sagen JESUS in Joseph. Jos-
 eph hingegen sehet vermitts seiner auß-
 gemachten aufrichtig / und Berechtigket
 hinzu ein anderes J. Cum esset iustus.
 Und ist michin Joseph in
 JESU.

Dritter Absatz.

Aus dem Buchstaben P. wird dem Heil. Joseph der Ehren-Titel Pa-
 triarch / oder Vatter JESU zu gelegt / dem er bestimmet durch ein
 anderes P. nemlich Pfleg-Vatter/ dessen Ambt er nach dem
 Willen GOTTES embsig vertrittet.

17.

Aug. II. de
Cristi.
Evang. cap.
1. Job.

Stat. to. 2.
in. 3. p. 9.
27. art. 2.
dist. 1.
lect. 1. Jo.
an. 19. Job.
1. JESU

Der zweyte Buchstaben in dem ab-
 gekürzten Namen Joseph ist das
 P. und dieses schreibe ihm der hoch-
 ste GOTT auf seinen Schild um
 ihm hierdurch den Namen-Titel / und
 Wohn eines Patriarchen / und großen
 Erz-Vatters JESU Christi bezulegen/
 womit er auch in Wahrheit vor all andern
 Menschen beehret worden. Es ist dem
 Heil. großen Vorlauffer Christi außser
 allen Zweifel ein grosse Ehr / daß er bey
 der Welt in so grosses Ansehen kommen /
 daß ihnen die Leuth eingebildet / er habe
 anzeigen genug an sich / mittels deren er sich
 für den Messias selbst kunte ausgeben. Es
 ware zwar dieses ein Irwohn der leicht-
 gläubigen Adams Kinder / gleichwohl
 ware eben diser Irwohn dem Vorlauffer
 Christi zweifels ohne über die massen
 rühmlich. Daß unter denen Leuthen der
 recht eigentliche natürliche Vatter JESU
 seye / daß ware auch ein Irwohn / nichts
 bestowentiger ist es nit so leicht auszuspre-
 chen wie rühmlich es dem Heil. Joseph
 seye; zumahlen er ein solcher Mann ge-
 wesen / daß gar niemand zweiflete ihn für
 den Vatter JESU anzusehen. Daß es
 dem geliebten Jünger ein unvergleichliche
 Ehr gewesen / als ihn die an das Creuz
 gehetzte ewige Wahrheit selbst nit nur einen
 Sohn MARIE genennet; sonder auch
 statt seiner gestellet / und ein besondere

kindliche Lieb / und Sorg gegen der reines
 Mutter ihm verlihen / daß ist ein rich-
 tiges. Was ist aber dieses gegen der
 Hochheit des Heil. Josephs? Was sen ja
 diser nit nur den Namen eines Vatters
 JESU / sondern auch das Ansehen / den
 Gewalt / die Liebe / die Sorg / die Vor-
 sichtigkeit eines Vatters preyswürdigst
 getragen hat. Nun sibet man ja gar wohl
 was für ein Unterschied seye zwischen ei-
 nem Sohn der Jungfräulichen Mutter /
 und einem Vatter JESU Christi des
 Welt-Heylands selbst / da sagt man mit
 aber etwan / es haben auch Abraham / und
 David in dem Namen eines Vatters JE-
 SU den Ehren-Rang gehabt. Dieses ist
 nit zu verneinen / sagt der geistreiche Abbt
 Rupertus: Jedoch hat weder Abraham /
 weder David die Hochheit Josephi erreit-
 chet: Joseph hat disen Ehren-Titel in ei-
 nem höheren Rang betreten. Wahr ist
 es / der Heil. Evangelist Mattheus nennet
 heede Abraham / und David einen Vatter
 JESU Christi: Filii David, filii Abraham.
 Gleicher massen aber nennet er ihn auch ei-
 nen Sohn Joseph / indeme er bezeuget /
 wie daß ihm aufgetragen worden / er soll
 ihm den Namen schöpffen; welches daß
 eigentliche Ambt des Vatters ist. Voa-
 bis nomen ejus JESUM. Merke man seht
 den Unterschied. Allen dreyen dem Abra-
 ham / dem David / und dem Joseph ist JE-
 SU

Mar. Mat-
B. V. li. 2.
cap. 45.

Matth. 1.

Christof.
hom. 4 in
Matth.

ESU für einen Sohn versprochen worden; und dieses zwar unter dreyfacher Eigenschaft / als Mensch / als König / und als **GOTT**. Wie angebeuter Rupertus bezeuget / da er sagt: *Christus Homo, Rex atque Deus istis tribus reprobatus est.* So laßet dan sehen / wie ist er dem Abraham versprochen worden? Als ein Mensch ist er ihm versprochen worden. *Hominem verum prototata est, in femine, inquit.* Und wie ist er hernach dem David versprochen worden? Als ein König: *Regem fore signavit: de fructu ventris tui ponam super fedem tuam.* Endlich aber wie ist er dem H. Joseph versprochen worden? Antwort / als ein **GOTT** / und Erlöser der Welt: *Manifeste Deum pronuntiat: ipse enim salvum faciet populum suum.* Aus diesem erhellet / mit was für einem Vorzug unserm Joseph der Titel der Vatterschaft Jesu zu stehen: dan ist dem Abraham der Welt-Heyland für einen Sohn zugesprochen worden als ein Mensch / dem David als ein König / so ist er dem Joseph verheissen / und gegeben worden als ein **GOTT**: er ist also mit dem Ehren-Titel des Vatters **JESU** bezeichnet mit einer ganz besonderen Nam. Worüber sich der hochgelehrte Salmeron also verlauten laßet. *Joseph fidelis fuit ad accipiendam promissionem, ut esset Pater Christi Salvatoris, de spiritu sancto concepti, nempe Dei.* Zu Teutsch. Joseph ware gerecht das Versprechen zu empfangen / das er ein Vater Christi als des Erlösers / der von dem Heil. Geist selbst empfangen ward / ja auch **GOTTes** selbst seyn soite.

Allein hiemit haben wir noch nit alles beyfamen / was dem Heil. Joseph in Ansehen der Vatterschaft **JESU** ist mitgetheilt worden. Er hatte den Namen eines Vatters **JESU** / und dieses ist vil. Er hatte jedoch noch etwas mehrers. Er hatte das Ansehen / und die Herrschaft über das Göttliche Kind **JESU** als ein Vater / dieses ist in Wahrheit vil: Allein er hatte noch etwas mehrers. Er hat ein Lieb / wie ein Vater gegen seinem Kind haben mag. Er hatte auch die Sorgfalt / das ware zweifels ohne vil: Allein er hatte noch etwas mehrers. Joseph hatte in sich / und ware selbst das Vorbild / die Bildungs-Kraft / der Abriß / an welchem sich / so zu sagen / die Jungfräuliche Mutter **MARIA** ersahen / und nach dem sie die von dem Heil. Geist empfangene Menschheit **JESU** gebildet hat / dergestalten daß das Göttliche Kind **JESUS** in all seinem thum / und lassen dem Jungfräulichen Gespons nacharten sollte. Fallet ihnen nicht mehr bey / Christglaubige / was sich vor Zeiten mit denen Schaafen des embsigen Jacobs zugetragen hat? Die haben mehreren Theils gespregelte Lämder getragen; weil sie die weiß / und schwarz getreimte

Ruthen / so ihnen Jacob vorgelegt hat / immerdar vor Augen hatten. und dieses geschah darum / wie der Englische Lehrer bekräftiget; weil die Einbildung welche die unterschiedliche Farben der gelegten Ruthen immerdar vorstellte / die Bildungs-Kraft zu einem gleichen Unterschied der Farb vormachte. Eben fast auff diese / doch zugleich vil höhere Weise war der reinesten Jungfräulichen Mutter die Ruthen Jesse, das ist / der Jungfräuliche Gespons vorgestellt: Und mit ihm hat die höchste Göttliche Weisheit verordnet / daß der von dem Heil. Geist empfangene Sohn **GOTTES** in seinem menschlichen thum / und lassen nach dem Heil. Joseph geartet wurde: Und dieses fügte sich zu dem Göttlichen Vorhaben gar wohl / als welches dieses allergrößte Geheimnis bis auf sein Zeit zu verhalten dahin zihlete / daß Joseph vermittels dieser Gleichförmigkeit und übereinstimmender Schönheit für den Vater **JESU** gehalten wurde. Wie es der geistliche Schul-Cansler zu Paris Joannes Gerlon mit folgenden Worten klar andeutet: *De Joseph ratio suadet, sua quod facialis forma JESU formae similis reputanda fuerit; si non, quo pacto pater ejus crederetur esse.* Dergestalten dan ist zu ersehen / wie das Joseph in Bildung / und Gestalt der Schönheit **JESU** Christi gleichsam ein Vorbild / und Spiegel gewesen. Wer soll sich dan nit billich entsetzen ob dieser übergrossen Ehr / und Hochheit? Moses der Iraculische Heerführer nennet sich einen Gott Pharaonis, das wissen wir wohl. Ebenfalls hatten sich auch die Engel welche mit den Leuthen dan / und wan redeten / unterstanden / sich einen Gott zu nennen. *Ego sum Deus Abraham, &c.* Aber der hohe Titel / der Namen eines Vatters des vermenschten **GOTTES** wird weder Menschen / noch Engel anvertraut / sonder dem Joseph allein zugeschrieben / und vorbehalten.

Verlangen sie aber auch zu vernemen / auf was Weis Joseph diese so sonderbare Hochheit bestritten / und mit Verdienst belegt habe? Der H. Evangelist gibt es uns mit Wiederholung seines Spruchs zu verstehen; *Cum esset iustus.* Gerecht ware Joseph / und nicht weniger er so hoch. Laß aber sehen / was ist gerecht seyn? Gerecht seyn ist die Wille aller Tugenden an sich haben: also behauptet der geistreiche Salmeron. *Justus perfectus, & omnibus virtutibus cumulatus significatur.* Nun laßet uns hören / wie der andächtige Gerlon mit der Himmlischen Jungfrau Sprach haltet / und ihre die ungemeyne Hochheit ihres Jungfräulichen Gespons hervorstreicht / da er sagt. Es ist freylich deme nit anderst übergeben edeyte reineste Mutter / und zugleich

Rup. li. 3.

offic. c. 19.

Genes. 28.

Psal. 133.

Salmer. pro

3. tit. 30.

14.

Genes. 30.

Jungfrau; du hast dein Göttliches Kind
JESUM von dem Heil. Geist empfangen;
jedoch ist dieses geschehen auf Guts
heissen / Verwilligung deines H. Josephs.
Aber wie da was war dieses für ein Ver-
willigung? wie hat Joseph eingewilliget?
Also: es wäre der Will GOTTES / daß
JESUS ohne Zuthun eines Manns
solte empfangen werden: dieses wolte
GOTT haben: zumahlen aber Joseph
gerecht wäre / wolte er auch was GOTT
wolt durchaus in allen Zufällen / und
mithin willigte er ein / daß die Empfäng-
nis des Göttlichen Kindes also solle ge-
schehen / die Wort Genonis seynd folgen-
de: Fiat hæc procreatio pueri JESU in te,
MARIA per Spiritum sanctum, de consen-
su vero vel interpretativo viri tui Joseph: vo-
lebat enim, quod fieret voluntas Domini per
omnia cum esset justus. Und diese Bestim-
mung / und Gleichförmigkeit / diser mit
GOTT vereinigte / und also zu sagen
GOTT gleich / gemachte Willen dan
ware jene Gerechtigkeit / mit welcher Jo-
seph der besondern Ehr des erhaltenen
Väterlichen Namens beeaunete: und in
dieser hat er sich unablässlich geübet / ge-
halten es die Jungfräuliche Mutter ihrer
andächtigen Birge: geoffenbaret hat. Ut
continuo diceret: utinam vivam, & videam
adimpletam voluntatem Dei. Dieses wäre
sein immerwährender / und gemeiner
Spruch: wolte GOTT / daß ich lebe /
und den Willen GOTTS erfület
sey.

16. Allgemach verstehe ich jetzt / was
GOTT vor Zeiten in Geheim zu seinem
Evangelischen Propheten Ilaias gesagt
hat: daß er nemlich sein Ehr und Glory
keinem andern geben wolle: Gloriam meam
alteri non dabo. Was vernemen sie was
ist wohl dieses für ein Ehr und Glory
GOTTES? und überdas wer ist der an-
dere / dem GOTT diese sein Ehr mit ge-
ben will? Der hochgelehrte Lyranius
sagt es seye die dem allerhöchsten GOTT
schuldige Verehrung; und diese will die
Göttliche Majestät keinem andern zulaf-
sen. Der purpurirte Hugo, der geist-
reiche Menochius, und der hochgelehrte
Cornelius à Lapide halten darfür / diese Ehr
seye das Ansehen der Göttlichen Allmacht.
Der Seraphische Bonaventura hingegen gi-
bet aus / die Ehr / von welcher GOTT
mit seinem Propheten redet / seye nichts
anders als das Wunder aller puren Men-
schen MARIA die heiligste Jungfrau:
und der andächtige Bernardinus von Siena
sagt es ihm nach. Est gloria summi DEI,
MARIA ist die Glory des höchsten
GOTT. Sie MARIA ist die Ehr /
Zierde / und Glory der Himmlischen
Fried- und Fremden Stadt Jerusalem und
mithin die Glory / und Ehr GOTTES
selbst / wie der bekehrte Jaauensische Bis-
chof de Barmia sandtorale,

schoff Jacobus de Voragine außgibet: Glo-
ria Jerul. lem, id est, DEI. Nun aber wan
dem also / wie kan dan GOTT sagen / daß
er diese sein Ehr keinem andern geben wol-
le / da er sie doch dem Joseph also für ein
Braut / und Ehegemahl zugibet / daß ihm
so gar der Namen eines Vatters ihres
Jungfräulichen Göttlichen Kindes zumach-
set? Oder aber hat villeicht GOTT nur
wollen sagen / daß er sie keinem andern wol-
le geben / als nur dem Joseph? Nein die-
ses wolte GOTT nit allein sagen / son-
der er wolte sagen / daß er sie zwar dem
Joseph geben wolle; Joseph aber seye
kein anderer / als er selbst ist: Alteri non da-
bo. Dieses besser zu begreifen müssen wir
vor allem wissen / was da seye ein anderer
seyn. Alteri. Was ist dan ein anderer
seyn? Ueberaus wohl redet zur Sacht der
purpurirte Hugo; Der in der Liebe / sagt
dieser / und in dem Willen von GOTT ge-
trennet / und abgesondert ist / der ist ein
anderer: Alter: id est, qui amore, & gratia
non est unicus. Deme zu Folsa / ist der jez-
nige / der mit Wollen und Nitwollen gänge-
lich an GOTT gebunden / gehefft / und
vereiniget ist / kein anderer. Und auf die-
ses redet GOTT / da er sagt: Gloriam
meam alteri non dabo. Mein Glory / mein
liebste Mutter / und alles / was sie einent
zubringen kan / will ich keinem solchen ge-
ben / der einen andern Willen hat / als ich
habe: Alteri non dabo. Hat es aber ents
zwischen GOTT dem Joseph gegeben die-
se sein Glory / und dessen so glorreichen
Anhang? Ja / das wissen wir schon. O
dan so ist Joseph kein anderer als GOTT;
zumahlen ihm GOTT sein Ehr gegeben
hat. Und dieser empfangnen höchsten Ehr
so in dem bestete / daß er ein Vater JE-
SU erkannt worden / und in der Sacht
selbst ein Gespons der Mutter GOTTES
gewesen ist / ist er mit dem hauptfächlich
begegnet / daß er sein Pflicht / und Pfleg
in allem nach dem Göttlichen Willen eins
gerichtet. Volebat enim, quod fieret vo-
luntas Dei per omnia, cum esset justus.

Christliche Seelen! O daß auch
wir diese des Heil. Josephs sein Gleich-
förmigkeit / und Ergebung in den Will-
en GOTTES in uns zu erhalten trachte-
ten! was aber hierinfall übler als arg
ist / ist dieses / sagt der Claravallische Hönig:
Mund Bernardus: daß gar wenig dem be-
kehrten Paulo nach der Stadt Damalcum;
gar vil aber dem blinden Bettler zu Jeri-
cho nachfolgen. Heu plures habemus Evan-
gelici illius carci, quam Pauli imitatores.
Fast alle wollen haben / GOTT soll ih-
nen thun / was sie wollen. Quid tibi vis fa-
ciam. Hingegen seynd diejenige gar bald
gezehlet die sich mit dem Welt-Apostel
dem Göttlichen Willen von Herzen ans
heim stellen. Domine quid me vis facere?
Wie vil seynd aus dem gangen Hauffen /
die

Vorag.
serm. 6.
aunuar.

Hug. Card.
in Cant. 1.

17.

Bernard.
serm. 2. in
Convers.
S. Pauli.

Luc. 12.
Act. 7.

Genon. de
Nic. Mar.
Genon. 4.

Virg. li. 6
cap. 19.

Li. 47.
Lyrani. ibi.

Hug. Card.
Menoch.
Corn. à
Lap. ibi.
Bonavent.
inspec. B. V.
cap. 12.

Bernardin.
serm. 61.

die es dem H. Patriarchen Abraham nachthun / von welchem der Heil. Zenon bezeuget / daß ihm das Schlacht-Opfer seines eignen Sohns eben so gut von Herzen gangen wäre / als ihm hernach der geopfferte Widder gangen ist? Er hat den Göttlichen Befehl sein einzig geliebtes Kind zu schlachten eben mit einem so heiteren Angesicht angenommen / als den zweyten Befehl / wodurch er die Vollziehung des Opfers zu verschieben angehalten worden; weilen er nemlich bereit wäre mit Vollziehung eines so wohl / als des andern den Göttlichen Willen zu erfüllen. *Nec mutatus est vultus ejus, cum esset victima commutata.* Es stunde freylich dem grossen Erzh. Vatter Noë frey aus seiner Archen auszutreten / sobald das Gewässer des Sünd-Flusses abgelassen ist; doch wolte er nit/wie es der Mayländische Kirchen Vatter Ambrosius anmercket: bis er gleichwohl deßhalb einen Göttlichen Befehl erhielt. *Egredere de arca.* Dan gleichwie er seinen eignen Willen nit in die Archen eingetragen / als so wolte er auch denselben nit mit sich herausbringen. Auf den Willen Gottes wolte er auch widerum ausgehen. Und das soll seyn / sagt Ambrosius: *Justus nihil sibi arrogat, sed totum se divino commit-*

Zeno serm.
de Abrah.

Genes. 8.

Ambros. li.
de Noë
cap. 21.

ut imperio. Auch so gar ein heymlicher Epictet machet uns Christen zu schanden. Ich habe bey mir selbst ganz vest beschloffen / sagt diser / in allen Begebenheiten mich nach dem Göttlichen Willen zu richten. Will Gott daß ich krank oder nider lige / so will ich auch. Will er daß ich mich einer Verrichtung unterwinden solte; so will ich dieses auch. Will er daß ich ab einer Sach ein Freud habe; so will ich auch gar gern: will er hingegen daß ich leyde / und Verdruß habe: daß ich auch gar vor Leyd sterbe; so will ich eben so gern leyden / und sterben; massen ich als kein das will / was er will. *Vult me libricitare? & ego volo: aliquid aggredi? volo. potiri? volo. non potiri? nolo. mori? volo.* Und solten die Christen nit Scham roth werden / wan sie ein Heil also in die Schul führet? Du aber / O heiligster Joseph! erwerbe uns durch dein mächtige Fürbitte zu Folg deines uns gegebenen Beyspills ein großmüthige Ergebung in den Willen Gottes / vermittelst deren du ein so gerechter Mann / und embsiger Pfleg Vatter JEESU gewesen bist / und nit in den grossen Ehren eines Patriarchen / und Vatters JEESU erfüllst hast. *Cum esset iustus.*

Vierdter Absatz.

Durch den Buchstaben H. wird dem heiligen Joseph als einem Hochgebohrnen Sohn Davids die seligste Jungfrau als ein Gespons zugeschriben: und dieses erkhet er mit gebührender Hochschätzung diser seiner Jungfräulichen Gespons **MANNAE.**

18.

Mir kommen nunmehr den dritten Buchstaben (wan ich doch einen Buchstaben nennen soll / was etz welche nur einem andern Buchstaben vorgesezten Arthem nennen) in dem abgekürzten Namen Joseph / nemlich das H. zu erwegen; und hierdurch wird schon vorbesagter massen unser Joseph mit dem Rang des hohen Adels beehret / und als von dem Königlichen Haus Davids herkommend billichst Hochgebohrnen benamset: und dieses zwar in den allwissenden Anschlägen Gottes hauptsächlich darum / daß er der Jungfräulichen Mutter ein gleichförmig edler / und Jungfräulicher Gespons / ja auch verwahrer / und Zeug ihrer mehr als menschlichen Keimigkeit seyn solte. *Joseph fili David.* Wo wird aber einer jetzt Wort gnug hernemen diese unbeschreibliche Hochheit des Heil. Josephs nach Gebühr zu belegen? Ein Gespons **MANNAE!** ein Gespons der Mutter

Gottes! mit der jenigen / die alle pure Geschöpf weit übersteiget in der Liebegang eines seyn! Was ist nit dieses für ein Sach / Wunder voller Heil. Joseph? so hat dich dan etwan der höchste Gott seiner eignen Mutter selbst in der Vollkommenheit gleich gemacht? Nein / dieses nit / Christ / Catholische Zuhörer. Es ist / und kan gar kein Vergleich seyn zwischen **MANNAE** Vollkommenheit / und all anderer Geschöpf: gleichwohl gelangte Joseph der Jungfräuliche Gespons in Heiligkeit so weit / daß ob zwar in der Sach selbst kein Gleichheit war / danoch eine zu seyn scheinere.

Nennen sie wahr / Christglaubige / was gestalten uns dieses der allreiffende Gott vorhinem zu vernemen gegeben benanntlich / als er angeordnet hat / wie man ihm seinen Bunds-Sakten / oder Archen einrichte / und gestalten solte. Er befahle demnach seinem getreuen Diener Moyses / er solle über die Archen ein